

Caritas

Diözese St. Pölten



Mutter-Kind-Haus

Geborgenheit
Unterstützung
Starthilfe

Müttern & Kindern Zukunft schenken!



Hannes Ziselsberger, Direktor der Caritas

Es gibt Frauen, deren Freude auf die Geburt eines Kindes sehr überschattet ist. Denn oft lastet nicht nur ein Problem auf Frauen, die ins Mutter-Kind-Haus der Caritas kommen, sondern eine Vielzahl von Sorgen, mit denen sie täglich kämpfen: Schulden, Verlust des Arbeitsplatzes, Probleme in der Partnerschaft oder die Angst auf der Straße zu stehen.

Im Mutter-Kind-Haus können diese Frauen wieder ihre Ruhe und die Normalität des Alltags finden. Hier werden sie unterstützt, um eine Ausbildung zu beenden, um einen Arbeitsplatz zu finden, um einen guten Umgang mit den eigenen Finanzen zu lernen und eine tragfähige und liebevolle Mutter-Kind-Beziehung aufzubauen. Und es wird ihnen eine Perspektive für ihr Leben nach dem Aufenthalt im Mutter-Kind-Haus aufgezeigt. Diese wertvolle Unterstützung wird durch engagierte MitarbeiterInnen, freiwillige HelferInnen und durch zahlreiche SpenderInnen ermöglicht.

Danke für Ihren unermüdlichen Einsatz!
Danke, dass Sie Müttern und Kindern die Möglichkeit bieten, sich als Familie zu entwickeln und zusammenzuwachsen.

Hannes Ziselsberger

Direktor der Caritas der Diözese St. Pölten

Wertvolle Beziehungsarbeit!



DSA Karin Thallauer, Bereichsleitung Familie und Pflege

„Der Mensch ist ein Wesen, das vom ersten bis zum letzten Lebenstag auf gelingende zwischenmenschliche Beziehungen ausgerichtet ist.“ Diese Erkenntnis ist nicht neu, fällt mir aber zur Arbeit im Mutter-Kind-Haus als erstes ein. werdende Mütter, die aufgrund finanzieller Not oder massiver Probleme in der Partnerschaft einen Wohnplatz bekommen, können hier erst einmal zur Ruhe kommen und sich um die Entwicklung ihres Babys kümmern. Die wertvolle und oft auch herausfordernde Beziehungsarbeit, die von den Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Petra Fischer geleistet wird, lässt dabei eine wesentliche Aussage unseres Caritas Leitbildes erkennen: „Jedem Menschen ist eine unantastbare Würde gegeben“. Es geht nicht darum, zu belehren sondern unterstützend und beratend zur Seite zu stehen. Die Expertinnen ihres Lebens bleiben dabei stets die Frauen. Seit mehr als 30 Jahren erleben wir, wie wichtig betreute Mutter Kind Wohnmodelle sind, dass dadurch Heimunterbringungen, Gewalt in der Familie und Wohnungslosigkeit verhindert werden können. Auf diese Aspekte der „gesellschaftlichen Wirksamkeit“ des Mutter-Kind-Hauses kann nicht oft genug hingewiesen werden!

DSA Karin Thallauer

Bereichsleitung Familie und Pflege

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Caritas der Diözese St. Pölten
3100 St. Pölten, Hasnerstraße 4
T 02742-844-0, F 02742-844-180
info@stpoelten.caritas.at | www.caritas-stpoelten.at

Spendenkonto:

Erste Bank
IBAN: AT 85 2011 1410 0281 1210
BIC: GIBAATWWXXX

Spendenhotline:

02742-844-455

Medienkontakt:

0676-83 844 7780

Redaktion:

Anita Thür, Petra Fischer

Grafik und Design:

Sigrid Brandl, Roland Jedenastik

Fotos:

Franz Gleiss, Barbara Seiberl-Stark,

Mutter-Kind-Haus, Fotolia

Druck:

Niederösterreichisches Pressehaus

P.b.b. Erscheinungsort:

Verlagspostamt St. Pölten

Redaktioneller Hinweis: Der Schutz der KlientInnen hat für uns oberste Priorität, deshalb wurden Namen der KlientInnen teilweise redaktionell geändert bzw. unter anderen Symbolbilder verwendet.

Für einen guten Start ins Leben

Seit 1995 führt die Caritas der Diözese St. Pölten ein Mutter-Kind-Haus und bietet damit schwangeren Frauen und Müttern mit ihren Kindern in Notsituationen ein vorübergehendes Zuhause.

Die Notlagen, in denen sich Frauen befinden, die im Mutter-Kind-Haus einen Wohnplatz suchen, sind sehr vielfältig. Familien sind empfindliche Systeme, durch gesellschaftliche Entwicklungen, zum Beispiel am Arbeits- und Wohnungsmarkt, geraten sie unter Druck und das Familienleben gerät aus den Fugen.

Viele der Frauen und Kinder haben bereits mehrere Wohnungswechsel erlebt und brauchen einen Platz, um Ruhe zu finden. Nur so ist es überhaupt möglich, an einer sozialen Existenzsicherung zu arbeiten, Alltagskompetenzen zu trainieren und tragfähige Lösungen in der Wohn- und Arbeitssituation zu finden.

Für die Betreuung steht ein professionelles Team von diplomierten Sozialarbeiterinnen und Familienhelferinnen rund um die Uhr bereit. Die Mitarbeiterinnen sind stets um ein familiäres Klima bemüht, in dem die Würde der Frauen, unabhängig von der individuellen Lebenssituation und Notlage, in der sie sich befinden, gewahrt wird. Gerade diese Wertschätzung ermöglicht den Frauen und Kindern sich zu öffnen, nachzureifen und an den verschiedenen Problemlagen ihres Lebens zu arbeiten.

Die Bewohnerinnen werden in persönlichen Belangen, bei Behördenangelegenheiten sowie bei der Wohnungs- und Arbeitssuche beraten. Die Mitarbeiterinnen begleiten zur Geburtsvorbereitung, wenn gewünscht auch zur Geburt selbst und unterstützen bei der Säuglingspflege, Kindererziehung und Haushaltsführung.

Über allem Tun und Wirken steht immer das Leitbild der Caritas nach dem jedem



Das Mutter-Kind-Haus St. Pölten ist eine Wohneinrichtung mit intensiver sozialarbeiterischer Begleitung.



Menschen, ungeachtet seiner Herkunft, hohe Wertschätzung und Respekt entgegengebracht wird. Durch die Stärkung des Selbstwertes der Bewohnerinnen wird zugleich die Entwicklung zur Eigenständigkeit gefördert. Nur in einer Umgebung, in der sich der Mensch geborgen fühlt und auf die er vertrauen kann, wird er sich entfalten.

Ziel der Einrichtung ist es, mit den Bewohnerinnen und ihren Kindern ein Stück ihres Lebens mitzugehen. Durch die professionelle und liebevolle Begleitung sollen sie soweit gestärkt werden, dass sie wieder Eigenverantwortung für ihr Leben übernehmen, selbständig für sich und ihre Kinder sorgen können und ein guter Start ins Leben gelingt.

Dabei gehen die Mitarbeiterinnen mit großem Engagement ans Werk und sind sich ihrer Vorbildwirkung bewusst. Das hohe Ausbildungsniveau und laufende Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen sind dabei selbstverständlich und stellen die hohe Qualität der Arbeit in unserer Einrichtung sicher.

Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es allerdings auch das Zutun von Politik und Gesellschaft. Leistbarer Wohnraum und zumutbare, besser bezahlte Arbeit für alleinerziehende Mütter müssen geschaffen werden. Der Zugang zu Kinderbetreuung, die auch erschwinglich ist, muss weiter ausgebaut werden. Nur so können diese Kleinfamilien nachhaltig gestärkt werden, damit sie nicht am Rande der Gesellschaft leben müssen. Immer wieder erfahren wir Unterstützung bei unserer Arbeit: durch staatliche Fördergeber ebenso wie private SpenderInnen, durch die Pfarngemeinden und deren Mitglieder, durch Familien und Schulklassen, die mit Sach- und Geldspenden unsere Arbeit unterstützen.

Ein herzliches Danke dafür, verbunden mit der Bitte uns auch weiterhin so viel Wohlwollen und Unterstützung angedeihen zu lassen.

**Petra Fischer,
Leiterin Mutter-Kind-Haus.**

Das Mutter-Kind-Haus ist oft der letzte Anker



Wenn junge Mütter bzw. Schwangere nicht mehr weiterwissen, familiärer Rückhalt fehlt und finanzielle Schwierigkeiten sie belasten, bietet ihnen das Mutter-Kind-Haus der Caritas in St. Pölten einen Zufluchtsort. Hier können sich Mütter und Kinder gemeinsam mit Sozialarbeiterinnen auf einen Neustart vorbereiten, um bald wieder auf eigenen Beinen zu stehen.

„Hier haben wir endlich ein Zuhause gefunden“, erzählt Julia heute. „Das Mutter-Kind-Haus der Caritas war unsere Rettung, die Sicherheit für mich und meine zwei Kinder.“ Julia ist mit ihrem damals einen Monat alten Sohn Tobias und mit ihrer zwei Jahre alten Tochter Leonie in das Mutter-Kind-Haus gekommen. Die 25-jährige Frau war an den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Das Neugeborene hatte von Geburt an einen Herzfehler und musste rund um die Uhr mit einem Monitor überwacht werden.

Julia selbst hatte sich auch noch nicht ganz von der Entbindung durch Kaiserschnitt erholt. Zudem musste sie sich auch allein um ihre ältere Tochter Leonie kümmern. Unterstützung durch ihre Ursprungsfamilie hatte sie keine und der ebenfalls noch sehr junge Vater der Kinder fühlte sich der Situation nicht gewachsen und hatte sich von Julia getrennt. Auch finanzielle Altlasten machten der jungen Mutter schwer zu schaffen. Die Wohnung war alleine nicht mehr leistbar, vor allem weil ihre finanziellen Ansprüche auf Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe und Unterhalt noch nicht geklärt und geregelt waren und sie daher fast kein Einkommen hatte.

„Das Mutter-Kind-Haus ermöglicht einen guten Start ins Leben junger Mütter und ihrer Kinder. Es ist ein Haus, wo die Frauen zu sich selber finden, Mutter werden und für sich und die Kinder eine neue Existenz aufbauen können.“

*Petra Fischer
Leiterin des Mutter-Kind-Hauses St. Pölten*



Petra Fischer, Leiterin des Mutter-Kind-Hauses, erinnert sich: „Alleinstehend und durch die Situation völlig überfordert und verzweifelt, bat Julia damals um Aufnahme in das Mutter-Kind-Haus. Sie suchte Unterstützung, damit sie endlich zur Ruhe kommen und ihre Angelegenheiten regeln konnte.“

Heute, neun Monate später, steht Julia immer noch vor großen Herausforderungen. Viele Dinge konnten sich allerdings in der Zwischenzeit klären lassen und die Rahmenbedingungen für die junge Familie haben sich durch die professionelle Unterstützung von Sozialarbeiterinnen und Familienhelferinnen weitgehend verbessert.

Der kleine Tobias braucht seit zwei Monaten keinen Monitor mehr zur Herzüberwachung. Er hat sich gut entwickelt und ist ein fröhliches und zufriedenes Baby. Tobias wird durch seine Mutter sehr gefördert, braucht aber nach wie vor viel Aufmerksamkeit. Auch die kleine Leonie konnte im Mutter-Kind-Haus zur Ruhe kommen. Sie besucht seit kurzem den Kindergarten und hat dadurch

Kontakt mit gleichaltrigen Kindern und einen geregelten Tagesablauf.

Mit der Unterstützung der Mitarbeiterinnen des Mutter-Kind-Hauses konnte Julia alle ihre rechtlichen Ansprüche wahren und so Klarheit in ihre finanzielle Situation bekommen. Auch Kontakte zur ihrer Ursprungsfamilie konnten wieder geknüpft werden.

„Nun kann ich voller Zuversicht in die Zukunft blicken“, erzählt die junge Mutter. Die verbleibende Zeit im Mutter-Kind-Haus wird Julia nützen, um für sich und ihre Kinder eine leistbare Wohnung zu finden.

Die Mitarbeiterinnen des Mutter-Kind-Hauses werden sie noch weiterhin begleiten und sie auch bei der Anschaffung von Notwendigem für die neue Wohnung unterstützen.

Was unsere Arbeit bewirkt



Alle jungen Mütter im Mutter-Kind-Haus haben ihre ganz eigene Geschichte und ganz unterschiedliche Gründe, warum sie zu uns kommen. Im Haus angekommen, werden sie von Sozialarbeiterinnen und Familienhelferinnen aufgefangen, begleitet und betreut. Durch die intensive Zusammenarbeit entsteht ein starkes Vertrauensverhältnis und eine Beziehung zwischen Müttern, Kindern und Mitarbeiterinnen. Einige von ihnen möchten wir hier zu Wort kommen lassen:

Wie die Mütter das MUKI erleben...

„Nach den Besuchen bei euch bin ich so gestärkt, dass ich immer hoffnungsvoll in die Zukunft blicken kann.“

„Ich bin sehr froh, dass es diese Hilfe gibt, aber bald will ich auf eigenen Beinen stehen und den Platz einer Frau überlassen, die diese Unterstützung notwendiger braucht. Ich hatte hier die Möglichkeit, soviel anzusparen, dass ich als Alleinerzieherin über die Runden komme, bis Niklas in den Kindergarten geht.“

„Ich bin froh, dass es euch gibt, ohne euch hätten Felix und ich keine Chance gehabt.“

„Ich wurde noch nie im Leben so respektvoll und wertschätzend behandelt.“

„Ich bin recht stolz auf mich, dass ich es so weit mit meiner Tochter gebracht habe.“

„Ihr seid meine Familie, hier kann ich lernen, was ich bisher versäumt habe. Meine Tochter soll eine glückliche Kindheit haben.“

Wie es Mitarbeiterinnen empfinden...

„Eine schöne Bestätigung unserer Arbeit ist, wenn Frauen mit ihren Kindern noch nach Jahren zu Besuch kommen. Diese Besuche sind besondere Momente, da man deutlich spüren kann wie wichtig ihnen nach wie vor unsere Teilnahme an ihrem Leben ist.“

Barbara

„Mein Ziel ist es, Wege zu finden, dass die Frauen bei uns zur Ruhe kommen können und im geschützten Rahmen ihre schwierige Lebenssituation wieder stabilisieren können.“

Regina

„Wenn ich das Strahlen einer Mutter sehe, die ihren eigenen Wohnungsschlüssel in Händen hält, um mit ihrem Kind von nun an in ihren eigenen vier Wänden zu wohnen, dann spüre ich ganz direkt unseren Erfolg.“

Katharina

„Mutter und Kind können hier zur Ruhe kommen und eine gesunde, liebevolle Beziehung zueinander entwickeln.“

Katharina

„Schon beim Praktikum im MUKI war mir klar, dass ich meine Berufung gefunden habe. Dieses Haus steckt so voll Liebe, Zuversicht und Engagement.“

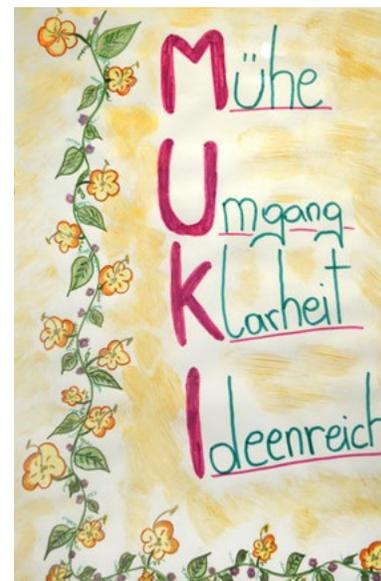
Kathrin

„Ich kann mich mit meiner Arbeit identifizieren und weiß, dass gerade meine Arbeit wirklich wichtig ist. Ich möchte mit den Müttern Perspektiven erarbeiten, den Frauen zeigen, wie es funktionieren könnte, wie sie Ziele erreichen können.“

Regina

„Es macht mich ein bisschen stolz, wenn ich sehe, dass Frauen, die ganz verzweifelt bei uns Schutz und Hilfe gesucht haben, nach einem Jahr wieder selbständig leben können.“

Kathrin



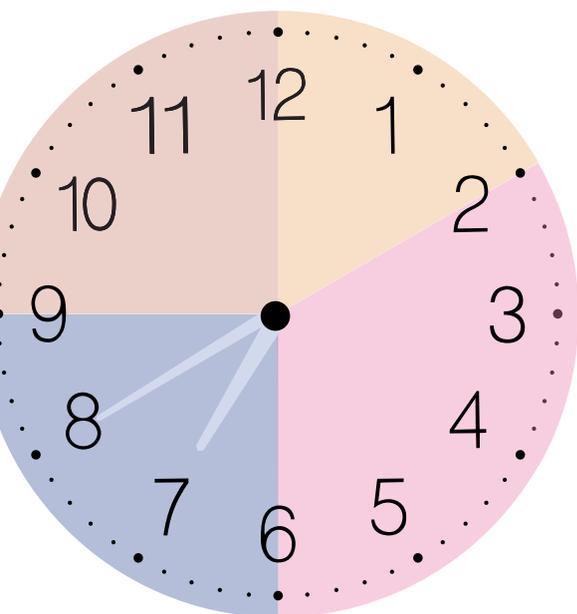
Eine ehemalige Bewohnerin bedankte sich mit diesem Bild bei den Mitarbeiterinnen des Mutter-Kind-Hauses.



Ein Tag im Mutter-Kind-Haus

Im Mutter-Kind Haus unterstützen Familienhelferinnen und Sozialarbeiterinnen die Bewohnerinnen dabei, den Alltag zu meistern und Routine zu entwickeln.

Familienhelferin Lisi erzählt von ihrer Arbeit:



7-8

Guten Morgen!

Bei meinem ersten Rundgang durchs Haus unterstütze ich die Mütter beim Fläschchengeben und bei der Morgenroutine. Ich helfe bei der Zubereitung von Babynahrung und Frühstück und den Vorbereitungen für den Kindergarten bei den größeren Kindern.

9-12



Alltagsroutine

Je nach Bedarf unterstütze ich im Haushalt, beim Einkaufen oder bei der Säuglingspflege. Ich übernehme Gewichtskontrollen bei unseren Kleinsten und achte auf die Einhaltung der Untersuchungen im Mutter-Kind-Pass. Die Alltagsroutine wird von unseren Sozialarbeiterinnen, die rund um die Uhr im Haus sind, mit mir gemeinsam begleitet.

12-2

Mahlzeit!

Die gesunde Ernährung unserer Schützlinge ist mir ein besonderes Anliegen. Daher koche ich mindestens einmal die Woche gemeinsam mit den Müttern. Dabei werden gesunde und kostengünstige Rezepte ausprobiert und ausgetauscht. Beim anschließenden, gemeinsamen Essen können alle Gemeinschaft und Geborgenheit erleben. Teilnehmen kann die gesamte „Muki-Familie“, auch Frauen, die vormittags Kurse besuchen und erst zu Mittag mit ihren Kindern wieder ins Haus kommen.



2-6

Es gibt immer was zu tun

Wenn die Muttis mit ihren Kindern nachmittags im Garten spielen oder auf den Spielplatz gehen, wende ich mich noch anderen vielfältigen Aufgaben im Haus zu. Immer wieder gibt es Sachspenden, die sortiert werden müssen, unser Gemüsebeet gehört gepflegt oder die Gefriertruhe muss abgetaut werden...

6-9

Ruhe kehrt ein

Am Abend und während der Nachtdienste verbringe ich viel Zeit mit den Frauen, um sie beim Zubettgehen der Kinder zu unterstützen. Wir baden gemeinsam die Babys, besprechen und üben Einschlafrituale, und auch Pläne für den nächsten Tag werden geschmiedet. Wenn es ruhig wird im Haus, bleibt noch Zeit für gemeinsame Spieleabende, Dekorationen fürs Muki basteln oder gemeinsames Filmschauen.



Perspektiven beim Weg in die Selbständigkeit

Nach dem Aufenthalt im Mutter-Kind-Haus stehen Mütter und ihre Kinder vor einer neuen, oft erstmals selbständigen Existenzgründung. Die zwei Startwohnungen der Caritas geben dabei Überbrückungshilfe.

Daniela eine junge, gerade volljährig gewordene Mutter meldete sich verzweifelt im Mutter-Kind-Haus und schilderte ihre Situation: Das Kinderbetreuungsgeld ist kurz vor dem zeitlichen Ablauf. Sie hat keinen Anspruch auf bedarfsorientierte Mindestsicherung, da ihre Eltern ihr gegenüber noch unterhaltspflichtig wären, aber selbst in finanziellen Schwierigkeiten steckten. Die Beziehung mit dem Vater ihrer zweijährigen Tochter ist sehr belastet, die Kindeseltern wollen sich trennen. Daniela befürchtet bald obdachlos zu sein und auch noch den Krankenversicherungsschutz für sich und ihre Tochter Anna zu verlieren. Die existenziellen Sorgen und die situationsbedingte psychische Belastung der jungen Frau machen sich bereits mit Schlafstörungen und depressiven Verstimmungen bemerkbar.

Vorübergehend zieht Daniela mit ihrer Tochter ins Mutter-Kind-Haus. Mit Hilfe der SozialarbeiterInnen kann sie ihre finanziellen Ansprüche klären, beginnt eine Ausbildung und fasst wieder neuen Lebensmut. Bereits nach vier Monaten im rund-um-die-Uhr betreuten Mutter-Kind-Haus war die Lebenssituation von Daniela und ihrer Tochter wieder stabilisiert. Einzig das Ersparte reichte noch nicht für eine eigenständige Haushaltsgründung. Daher zieht Daniela mit ihrer Tochter in eine sogenannte Caritas Startwohnung.



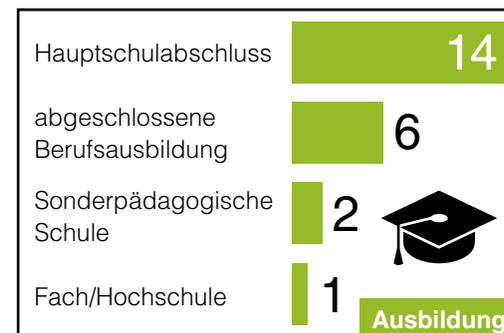
„Seit ich in dieser Wohnung bin, geht es mir recht gut. Ich kann endlich mal sagen, dass ich es geschafft habe.“

Daniela, Bewohnerin einer Startwohnung

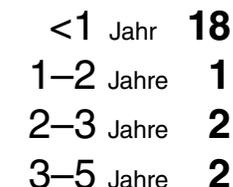
Hier können Mütter mit ihren Kindern eine vorübergehende Wohnmöglichkeit finden und auf ihrem Weg zurück in die Selbständigkeit von SozialarbeiterInnen begleitet und unterstützt werden.

Für eineinhalb Jahre kann Daniela diesen günstigen Wohnraum als Übergang nutzen. Sie lernt ihre Finanzen selbst zu verwalten, den eigenen Haushalt zu führen und Verantwortung zu übernehmen. Danach hofft sie, eine eigene kleine Wohnung zu finden. „Meine kleine Tochter und ich haben schon viel geschafft, da wird uns dieser Schritt auch noch gelingen“, erzählt Daniela.

Zahlen & Fakten Mutter-Kind-Haus 2016



Alter der Kinder bei der Aufnahme



Von 15 ausgezogenen Müttern

konnten **11** eine eigene Existenz gründen davon werden **2** in einer MUKI Startwohnung weiterhin begleitet.



Die Mitarbeiterinnen

haben die Bewohnerinnen **über 80 Stunden** zu Behörden, ÄrztInnen etc. begleitet

waren **2000 km** für Einkäufe, Begleitungen, Übersiedlungen unterwegs

haben **4 Geburten** begleitet

haben **155 Stunden Weiterbildungen** absolviert

Gemeinsam leben, lernen, wohlfühlen ...

An den sogenannten „Achtsamkeitstagen“ steht das gemeinsame Tun im Vordergrund.



Der Nikolo besucht unsere Kinder.



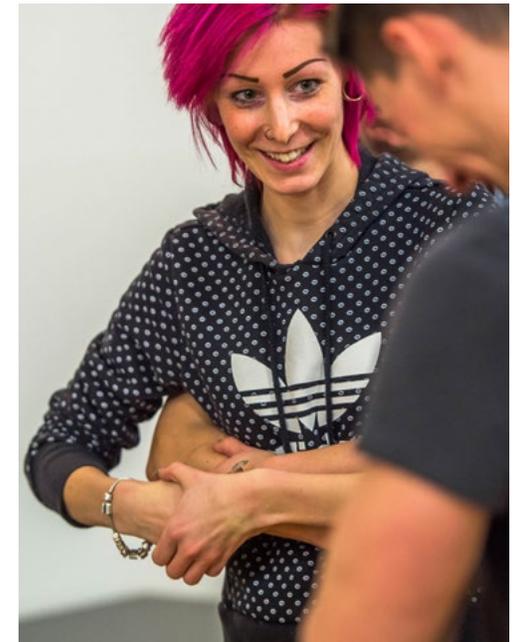
„Tierisch“ schöner Besuch von Hundebaby „Caro“ aus der Mamauer Hundestube.



Tiergartenbesuche sind immer ein Highlight.



Gemeinsam Feste im Jahreskreis vorbereiten.



Wir lernen uns „selbst zu verteidigen“.



Erste Hilfe Schulung für Kindernotfälle.

BIPA Young Stars helfen bei der Vorbereitung eines Geburtstagsfestes.

Team

Das Team der ständigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen:

- Katharina Straka, BA
- DSA Regina Bannwarth-Hallach
- DSA Petra Fischer, Leitung
- Mag. (FH) Barbara Plech
- Elisabeth Weinberger, Familienhelferin
- Kathrin Eichinger, BA



An Sonn- und Feiertagen übernehmen Gabriele Franek, Stefanie Groiss, Christiane Günter, Eva Karner, Mona Maier, Brigitte Schauerhofer, Verena Swatek und Zlata Uzunic-Erasimus die Betreuung.

Zusätzlich wird das Team von den freiwilligen MitarbeiterInnen Margareta Gramer, Christina Lagler und Peter Pennerstorfer unterstützt.

größer
als
Wir > Ich

Mit Ihrer Spende helfen Sie Müttern und Kindern beim Start in ein selbständiges Leben

Viele Mütter haben keine finanzielle Grundlage und die meisten bekommen auch keine familiäre Unterstützung, um ein Leben in Selbständigkeit aufbauen zu können. Gerade deshalb ist der Neustart für viele junge Frauen eine große Herausforderung.

Die Caritas hat daher ein „**Mutter-Kind-Starthilfe-Konto**“ eingerichtet, denn manchmal scheidet der Weg in die Selbständigkeit an nur wenigen hundert Euro. Mithilfe der Beiträge von diesem Konto können die Frauen dann eine Kautions für die eigene kleine Wohnung oder eine Ablöse bezahlen. Darüber hinaus werden die Mütter bei der Anschaffung von Möbeln, elektrischen Kleingeräten oder anderen notwendigen Dingen des Alltags unterstützt.

Die Frauen im Mutter-Kind-Haus haben meist erst kürzlich eine schwierige Situation hinter sich gebracht und arbeiten daran, wieder Stabilität für sich und ihre Kinder zu schaffen. Dafür sind neben der Begleitung im Haus auch Therapiestunden ein wichtiger Beitrag für die Familien. Diese Therapiestunden können wir nur mithilfe Ihrer Spenden ermöglichen.

Helfen Sie uns, diesen Frauen und ihren Kleinkindern den Start in ein selbständiges Leben zu ermöglichen.

Spendenkonto:

IBAN: AT 85 2011 1410 0281 1210

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Mutter-Kind-Haus

DANKE

Ein großes Dankeschön richten wir an alle, die sich im Laufe der Jahre für das Mutter-Kind-Haus interessiert und engagiert haben: Freiwillige MitarbeiterInnen, SpenderInnen, Initiativen, Pfarren, Vereine, Unternehmen, Ämter und Behörden. Ihre Unterstützung - fachlich und finanziell - trägt maßgeblich dazu bei, dass unsere Arbeit gelingt.

Danke auch an jene, die unsere Arbeit immer wieder mit Sach- bzw. Lebensmittelspenden unterstützen. So haben wir die Möglichkeit, gesund und kostengünstig zu kochen und Babyausstattung und Hausrat zur Verfügung zu stellen.

Stellvertretend für alle UnterstützerInnen und FördergeberInnen möchten wir uns bedanken bei:

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten
Diözesanbischof DDr. Klaus Küng
Selbstbesteuerungsgruppe der Pfarre Maria Lourdes
BIPA Parfümerien GmbH
Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H. - Transport und Logistik
IKEA Austria GmbH
Seraphisches Liebeswerk Wien
Lions Club St. Pölten
KIWANIS Club St. Pölten insbesondere Franz Ortner
Renate Eigner



Caritas

Mutter-Kind-Haus St. Pölten

Matthias-Corvinus-Straße 60

3100 St. Pölten

T 02742-36 30 53 oder

M 0676-83 844 261

muki@stpoelten.caritas.at

www.muki.caritas-stpoelten.at